

leid mit Palmzweigen. — Die schon früher bekannten Acten über die hl. Sergius und Bacchus (die lateinische Passio in den AA. SS. Boll. Oct. III, 863 sqq. und die griechischen Acten des Symeon Metaphrastes bei Migne, PP. lat. CXV, 1005 sqq.) können auf historische Zuverlässigkeit keinen unbedingten Anspruch machen; ihnen hat die Eingang erwähnte Passio zur Grundlage gedient. Eine sehr freie syrische Uebersetzung der letztern s. bei [Bedjan,] AA. Mart. et Sanot. III, Paris. 1892, 288 ss. (Vgl. noch J. Wolf, Die heiligen Märtyrer Sergius und Bacchus, Kirchenpatronen zu Kreuzeder, Göttingen 1823; Mon. germ. hist. Poet. lat. aev. Car. II, 418 sq.; Nilles, Kal. man. I, 2. ed., Oeniponte 1896, 298. 460. 485.) [A. Helmling O. S. B.]

Sergius I., Patriarch von Constantinopel, s. Honorius VI, 233 ff. und Monotheliten.

Sergius, byzantinischer Geschichtschreiber, ist uns nur durch eine kurze Notiz von Photius in seiner Bibliotheca, Cod. 67 (Migne, PP. gr. CIII, 164) bekannt, wornach er ein Geschichtswerk über die acht ersten Regierungsjahre des Kaisers Michael des Stammers (820—829) verfaßte. In demselben brachte er sowohl die politischen als die kirchlichen Ereignisse zur Darstellung und verbreitete sich auch über die theologische Stellung des Kaisers. Aus der weitern Notiz des Photius, daß der Geschichtschreiber bis auf die Zeiten des Constantinus Copronymus (741—775) zurückging, ist nicht klar ersichtlich, inwieweit die Regierungszeit dieses Kaisers von Sergius berücksichtigt wurde. Auffallenderweise ist dieses Geschichtswerk, dem Photius in literarischer Beziehung hohes Lob spendet (er bezeichnet es geradezu als Muster der kirchenhistorischen Darstellung), spurlos zu Grunde gegangen. Photius gibt dem Verfasser den Ehrenitel *ὁμολογητής*, den die Byzantiner mit Vorliebe den Märtyrern und Bekennern des Bildecultes beilegen. In der That verehrt die griechische Kirche am 13. Mai einen *Σέργιος ὁμολογητής*, der für den Bildercult im Exil starb. An der Identität der beiden Namensträger kann kaum gezweifelt werden, wenn Nicodemus Hagioritis (*Συναξαριστής τῶν δώδεκα μηνῶν τοῦ ἐνιαυτοῦ III*, Zantho 1868, 37) seine Lebenszeit richtig in die Regierung des Kaisers Theophilus (829—842) verlegt; das Menologium Basilii (Migne, PP. gr. OXVII, 454), das ihn unter Leo III. (813—820) in's Exil gehen läßt, steht damit nicht im Widerspruch. [A. Ehrhard.]

Sergius Paulus, der römische Proconsul auf Cypern, den der hl. Paulus (s. d. Art.) auf seiner ersten Missionsreise bekehrte (Apg. 13, 7 ff.), wäre nach einer spätern Tradition, die sich auch im Martyr. Rom. (22. März) findet, in der Folge als Begleiter des hl. Paulus nach Narbonne gekommen und dort von dem Apostel als erster Bischof zurückgelassen worden. Ein Bischof von Narbonne Namens Paulus wird als erster Oberhirte dieser Stadt von Gregor von

Lours (Hist. Franc. 1, 30) genannt, aber in die Mitte des 3. Jahrhunderts angelegt. Erst seit dem 9. Jahrhundert wird dieser Paulus als *discipulus apostolorum* bezeichnet; von da bis zur Identificirung mit dem biblischen Sergius Paulus war dann nur ein Schritt. (Vgl. d. Act. Marseille VIII, 905 und dazu Duchesne, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule I*, Paris 1894, 310 ss.) In den Acten, welche die Volandisten (Mart. III, 371 sqq.) über Bischof Paulus von Narbonne geben, ist von dessen Eigenschaft als Apostelschülers keine Rede. Die außerbiblischen Stellen, an welchen des neustamentlichen Sergius Paulus Erwähnung geschieht, s. in d. Innsbruder Zeitschrift für lath. Theologie 1888, 584. (Vgl. noch Duchesne l. c. I, 24 s. 291 s.) [A. Esser.]

Sergius Syriacus, s. Paulicianer IX, 1648 ff.

Seripando, Hieronymus, O. Erem. S. Aug., Cardinal und ausgezeichnete Theologe, stammte aus hochadeligem neapolitanischen Geschlechte und wurde am 6. Mai 1493 geboren. Begeistert durch die Predigten des Augustiners Aegidius von Viterbo (s. d. Art.), trat er 1507 in die Augustiner-Congregation der Carbonaria zu Viterbo ein. Nachdem er seine philosophischen und theologischen Studien vollendet und sich namentlich auch durch Kenntniß der griechischen und der hebräischen Sprache ausgezeichnet hatte, betraf der Ordensgeneral ihn zur weitem Ausbildung nach Rom und ernannte ihn 1514 auch zum Secretär des Ordens. Auf dem Generalcapitel zu Venedig 1519 ward Seripando zum Regens der Studien in Bologna befördert und erhielt bald darauf durch den Papst den Rang eines Magisters der Theologie. Im J. 1523 wählte man ihn zum Generalvicar der Augustiner-Congregation der Carbonaria zum hl. Johannes, welche er zwei Jahre mit großer Klugheit leitete; 1538 wurde er vom Papste Paul III. als Generalvicar des ganzen Ordens aufgestellt und 1539 auf dem Generalcapitel zu Neapel zum Ordensgeneral gewählt. Dieses Amt bekleidete er zwölf Jahre lang; er lenkte den Orden, indem er zugleich Allen vorleuchtete. Als Ordensgeneral reiste er 1546 zum Concil nach Trient ab, wo er vorzüglich für Herstellung eines reinen Bibeltextes thätig war. Andererseits vertheidigte er allerdings auch eigenthümliche Meinungen, besonders bezüglich der Erbsünde und der Rechtfertigung. Durch die Dienste, welche er dem Concil leistete, wurde sein Name so berühmt, daß er vom Papste an den Kaiser Karl V. und an den König von Frankreich als Geschäftsträger in Betreff der englischen Angelegenheiten abgesandt wurde. Infolge dessen ernannte ihn der Kaiser, der ihn bereits in Neapel kennen gelernt hatte, zum Bischof von Aquila. Seripando nahm aber diese Würde nicht an, bat vielmehr 1551 auf dem Generalcapitel zu Bologna auch um Enthebung vom Generalat. Auf Bitten der Bürger von Neapel mußte er 1553 im Interesse des ganzen Königreichs Neapel eine bei seinem